

komba *magazin*

Gewerkschaft für den Kommunal- und Landesdienst
November 2018 – 20. Jahrgang

11

Bittere Pillen für die Pflege

Herausforderung auch für
die Gewerkschaftsarbeit

dbb Seiten
9 bis 48

Seite 6 <

komba Bundes-
vorstand: Jahres-
endspurt dient dem
Warmlaufen

Seite 8 <

komba jugend:
Bundesjugendleiter
im Austausch mit
MdBs

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

eine hohe Qualifikation der Beschäftigten ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Aufgaben des öffentlichen Dienstes professionell und zuverlässig erfüllt werden. Aktuelle Entwicklungen wie zum Beispiel die Digitalisierung untermauern die Position der komba gewerkschaft, dass eine einmal absolvierte Ausbildung nicht ein ganzes Berufsleben reicht. Das Wissen muss immer weiterentwickelt werden, um stets den aktuellen, sich verändernden Anforderungen Rechnung zu tragen.

Außerdem erhöht sich der „Marktwert“ gut qualifizierter Beschäftigter, zum Beispiel indem sie sich auf höher bewertete Stellen bewerben oder ihre Funktion absichern können.

Deshalb setzen wir uns für Regelungen in Tarifverträgen und im Beamtenrecht ein, die die Position der Beschäftigten in Sachen Weiterbildung stärkt.

Wir müssen allerdings aufpassen, dass die dabei erreichten Erfolge nicht unterlaufen werden, indem der Fachkräftemangel die Qualifikation ersetzt. Damit meinen wir einen schleichenden Bedeutungsverlust der Qualifikation, denn für den hohen Marktwert der Beschäftigten sorgt bereits der Fachkräftemangel. Viele Arbeitgeber sind froh, wenn sie überhaupt Personal bekommen, da können durch hohe Qualifikationsanforderungen keine zusätzlichen Hürden aufgebaut werden. Außerdem kostet Qualifikation Zeit, die wiederum am Arbeitsplatz fehlt.

Wenn Einstellungsbedingungen nach unten korrigiert, wenn Bewerbungsfristen verlängert oder wenn auf vorgesehene Angestelltenlehrgänge verzichtet wird, dann sind das deutliche Signale für Veränderungen. Aus vergangenen Jahren kennen wir bereits einen Wettbewerb um die schlechteste Bezahlung. Dieser sollte jedoch nicht durch einen Wettbewerb um die schlechteste Qualifikation abgelöst werden.

Allerdings ist die Ausgangslage nicht optimal: Es besteht ein Flickenteppich hinsichtlich der Qualifikationsanforderungen. Wenn wir von einem Flickenteppich reden, ist meist das Beamtenrecht gemeint, das sich infolge der den Ländern zugeordneten Gesetzgebungskompetenzen sehr unterschiedlich entwickelt hat. In Sachen Qualifikation ist der Tarifsektor trotz der dort bestehenden Flächentarifverträge allerdings das größere Problem, was am Beispiel der Ausbildungs- und Prüfungspflicht deutlich wird. Das auf kommunaler Ebene bestehende Erfordernis, für bestimmte Entgeltgruppen über den Angestellten-Lehrgang I oder II zu verfügen, besteht längst nicht in allen Ländern. Und auf Landes- und Bundesebene schon gar nicht.

Warum sollte ich also eine Zusatzqualifikation absolvieren, wenn ich die höhere Entgeltgruppe auch so bekomme, indem ich einfach den Arbeitgeber wechsele, mag sich so mancher denken. Und die betroffenen Kommunen, die Personal halten beziehungsweise gewinnen wollen, reagieren, indem sie auf die Qualifikation verzichten.

Das mag zwar verlockend klingen – aber nur auf den ersten Blick! Denn es kann durchaus sein, dass es nur Verlierer gibt: Die Arbeitgeber und die Bürgerinnen sowie Bürger, die von einer reduzierten Qualität der Aufgabenerfüllung betroffen sind, und die Beschäftigten, die schlechtere Möglichkeiten haben, sich beruflich weiterzuentwickeln, und – spätestens beim Rückgang des Fachkräftemangels – schlechtere Argumente für eine bessere Bezahlung haben.

Deshalb meinen wir: Der öffentliche Dienst sollte auf allen Ebenen aufeinander abgestimmte Qualifikationsanforderungen haben. Und Qualifikation hat immer Konjunktur!

Ihre komba Bundesleitung

> Impressum

Herausgeber: Bundesleitung der komba gewerkschaft für den Kommunal- und Landesdienst, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081687-0. **Telefax:** 030.4081687-9. **E-Mail:** bund@komba.de. **Internet:** <http://www.komba.de>. **Redaktion:** Stefanie Frank (sf), Kai Tellkamp (kt). **Fotos:** justyre/pixabay.com, komba gewerkschaft, dbb jugend (2x), komba jugend, dbb, Marco Urban. **Titelbild:** © qimono/pixabay.com. **Layout:** FDS, Geldern. **Anzeigen komba magazin:** bildungs- und service GmbH, Steinfelder Gasse 9, 50670 Köln. **Telefon:** 0221.135801. **Bezugsbedingungen:** Für Mitglieder der komba gewerkschaft ist der Verkaufspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der Abonnementpreis 16 Euro zzgl. Versandkosten.

Herausgeber der dbb Seiten: Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion – Bund der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und des privaten Dienstleistungssektors – Friedrichstr. 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081-40. **Telefax:** 030.4081-5598. **Internet:** www.dbb.de. **E-Mail:** magazin@dbb.de. **Leitende Redakteurin:** Christine Bonath (cri). **Redaktion:** Jan Brenner (br). **Gestaltung:** Benjamin Pohlmann. **Verlag:** dbb verlag gmbh. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Verlagsort und Bestellanschrift:** Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40. **Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern. **Layout:** Dominik Allartz. **Anzeigen:** dbb verlag gmbh, Mediacenter, Dechenstr. 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacenter@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen, **Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Christiane Polk, **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigendisposition:** Britta Urbanski, **Telefon:** 02102.74023-712. **Preisliste 59** (dbb magazin) vom 1.10.2017. **Druckauflage:** dbb magazin: 597 683 (IVW 2/2018). **Anzeigenschluss:** 6 Wochen vor Erscheinen. **Beiträge und Leserbriefe:** Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Keine Haftung für unverlangte Einsendungen. Gedruckt auf Papier aus elementar-chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

> komba

- > Herausforderung auch für die Gewerkschaftsarbeit: Dauerthema Pflege 4
- > komba Bundesvorstand: Jahresrapport dient dem Warmlaufen 6
- > komba jugend: Bundesjugendleiter im Austausch mit MdBs 8
- > Fachbereich Sozial- und Erziehungsdienst: komba unterstützt AG Soziale Arbeit des dbb 8
- > Gratulation: Schulze im Amt bestätigt 8

> dbb

- > Denunziation von Lehrkräften: Heftige Kritik an AfD-Onlineportalen 9
- > Jahresgespräch mit Obleuten des Bundestags-Innenausschusses 10
- > dbb Spitze im Dialog mit Israel: Die Demokratie im Blick 12
- > Eröffnung des Fernstraßen-Bundesamtes: Zuverlässige Partnerschaft gefordert 12
- > Jahresbericht zum Stand der deutschen Einheit: Schlüsselrolle für den öffentlichen Dienst 13
- > 13. dbb Medienkonferenz Öffentlich-Rechtliche: Ohne Beitrag Sendeschluss? 14
- > dbb Funktionsträgerinnen zum Frauenwahlrecht in Deutschland: Die Verantwortung sich einzumischen 18
- > blickpunkt 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland: „Grete und ich haben demokratisch gewählt“ 20
- > dbb akademie 22
- > dbb bundesfrauenvertretung Herbstsitzung der Hauptversammlung in Dresden 24
- > 100 Jahre dbb, Teil 5 Das Ende des preußisch-deutschen Beamtenbegriffs 26
- > dbb jugend Für den öffentlichen Dienst unterwegs im Bundestag 29
- > reportage In Führungsposition bei der Telekom: Jung. Frau. Chef. 30
- > 29. Europäischer Abend Digitaler Wandel – Wie zukunftsfest ist Europa? 33
- > fall des monats Nebentätigkeit eines Polizeibeamten 37
- > vorsorgewerk 38
- > online 40
- > interview Dr. Franziska Giffey, Bundesministerin für Familie, Frauen, Senioren und Jugend 46

Herausforderung auch für die Gewerkschaftsarbeit

Dauerthema Pflege

Es gibt Themen, die uns in mehrfacher Hinsicht beschäftigen – dazu gehört die Pflege: Für die Beschäftigten müssen dringend die Arbeitsbedingungen verbessert werden; für die Kranken und Pflegebedürftigen muss eine würdige Pflege gewährleistet sein; für pflegende Familienangehörige muss die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht werden; und für die Steuer- und Beitragszahler müssen die finanziellen Belastungen in Grenzen gehalten werden.

Die Zukunft der Pflege hat eine wichtige gesellschaftliche Bedeutung, die Probleme sind noch nicht zufriedenstellend gelöst. Das gilt sowohl für Krankenhäuser als auch für Pflegeheime. Deshalb kommen sie auch bei der komba auf den Tisch. Es werden nicht nur Vorschläge und Forderungen entwickelt, sondern auch gegenüber Politik und Arbeitgebern vertreten – natürlich auch im Rahmen aktueller Gesetzgebungsverfahren.

► Pflegepersonaluntergrenzen

Tatsächlich sind hier erste Schritte in die richtige Richtung zu verzeichnen. Eine Pflegepersonaluntergrenzenverordnung ist im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden, ein Pflegepersonalstärkungsgesetz befindet sich im Gesetzgebungsverfahren, erhebliche Mittel werden bereitgestellt. Ob und wann sich damit verbundene Maßnahmen allerdings spürbar und nachhaltig auf die Betroffenen auswirken, ist eine ganz andere Frage.

Der komba Fachbereich Gesundheit und Pflege kritisiert, dass keine Lösungen geschaffen werden, die aus einem Guss alle Pflegebereiche betreffen. Das bedeutet zum einen die Gefahr einer innerbetrieblichen Verlagerung der Problematik: Auf

der einen Seite werden Löcher mühsam gestopft und auf der anderen Seite neue aufgerissen.

komba Bundesvorsitzender **Andreas Hemsing** plädiert für eine am tatsächlichen Pflegebedarf ausgerichtete und flächendeckende Personalbedarfsentwicklung sowie ein fachlich fundiertes Erhebungsinstrument. **Michael Kehren**, komba Fachbereichsvorsitzender, plädiert in diesem Zusammenhang für eine allseits verbindliche Berufsordnung für die Pflege, auf deren Basis die Personalbemessung sinnvoll vorgenommen werden kann.

Nicht zu vergessen ist, dass aus „Soll-Zahlen“ keineswegs automatisch „Ist-Zahlen“ werden. Die Arbeits- und Einkommensbedingungen müssen so attraktiv sein, dass die Stellen besetzt werden können.

Es gibt also noch einiges zu tun, um eine wirklich hilfreiche und akzeptable Situation zu schaffen.

► Weitere Aspekte des Pflegepersonalstärkungsgesetzes

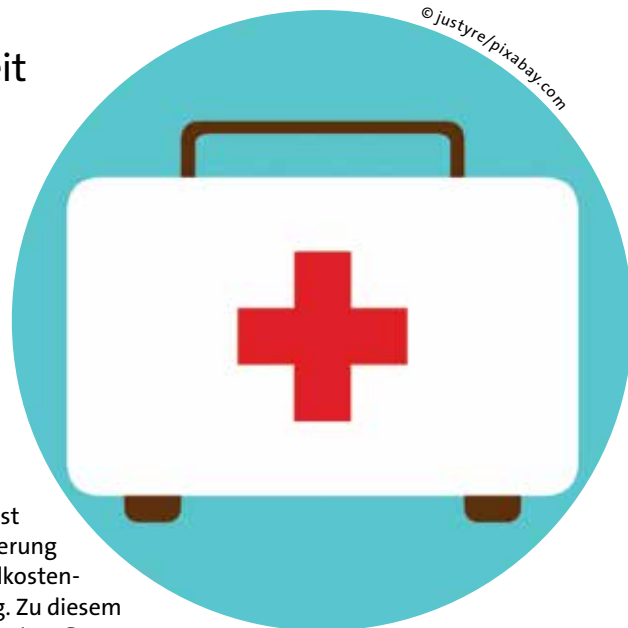
Im Zuge der Anhörung zu diesem – zumindest schon einmal vom Titel her – vielversprechenden Gesetz wurden die damit vorgesehenen Maßnahmen beleuchtet und unsere ge-

werkschaftlichen Positionen von unserem Dachverband dbb eingebracht.

Von großer Bedeutung ist eine Optimierung der Personalkostenfinanzierung. Zu diesem Zweck sollen die Pflegepersonalkosten in Krankenhäusern von den Fallpauschalen (DRG) entkoppelt werden. Die Beschäftigten werden damit nicht mehr als reine Kostenfaktoren abgewertet. Zudem sollen Tarifsteigerungen künftig vollständig refinanziert werden können, was die gewerkschaftliche Position bei Tarifverhandlungen deutlich verbessern dürfte. Kritikwürdig ist allerdings, dass die Personalkosten bei Verwaltung und Service außen vor bleiben. Deshalb muss darauf geachtet werden, dass beim Pflegepersonal keine weiteren pflegefremden Aufgaben angesiedelt werden.

Begrüßt wird die geplante finanzielle Förderung des betrieblichen Gesundheitsmanagements sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Krankenhausbereich. In der Praxis muss sichergestellt werden, dass Pflegekräften, die häufig am Limit arbeiten, durch passgenaue Maßnahmen wirklich geholfen wird.

Ebenso wichtig ist, dass der Fokus auf pflegende Angehörige gerichtet wird. Hier soll ein eigenständiger Rechtsanspruch auf stationäre Rehabilitationsmaßnahmen geschaffen werden. Ambulante Maßnahmen sind nicht immer mit dem Alltag pflegender Angehöriger vereinbar.



► Versichertenentlastungsgesetz

Die Bewegung in der Pflege führt zum Jahreswechsel zu Auswirkungen auf die Sozialversicherungsbeiträge.

Besonders erfreulich ist zunächst, dass die Beiträge zur Gesetzlichen Krankenversicherung künftig wieder paritätisch finanziert werden. Damit wird der seit 2011 bestehende Zustand, dass Beiträge oberhalb des Arbeitgeberanteils von 7,3 Prozent allein den Versicherten aufgebürdet werden, korrigiert. Noch nicht umgesetzt werden die weiteren Forderungen von komba und dbb, die Versicherten auch von Rezeptgebühren, Arzneimittelzuzahlungen und dem Krankenhaustagegeld zu entlasten.

Eine Änderung gibt es allerdings beim Beitrag zur Pflegeversicherung – hier wird eine Anhebung um 0,5 Prozentpunkte auf künftig 3,05 Prozent erforderlich. Der im Gegensatz zum allgemeinen Beitragssatz nicht paritätisch finanzierte Zuschlag für Kinderlose in Höhe von 0,25 Prozent soll bleiben. Mit der Beitragsanpassung sollen die Leistungsausweitungen in der Pflegeversicherung finanziert werden. (kt)

komba Bundesvorstand

Jahresendspurt dient dem Warmlaufen

Mit der Herbst-Tagung des komba Bundesvorstandes wurde eine Neuerung eingeführt: Einmal jährlich ist nun eine der komba Landesgewerkschaften Gastgeber für dieses Gremium. Die komba Hessen machte den Anfang.



> Der Bundesvorstand tagte in Fulda.

6 Grundsatzpositionen sind am Start

Die in der Bundespolitik angekündigte und auch von der komba erhoffte „Rückkehr zur Sacharbeit“ bedeutet die Chance und das Erfordernis, im Interesse der Mitglieder Position zu beziehen und sich aktiv einzumischen. Zu diesem Zweck wurden verschiedene Grundsatzpositionen weiterentwickelt und beschlossen. Inhaltlich geht es zum Beispiel um Kommunalfinanzen, Gewalt gegen Beschäftigte und Digitalisierung. Diese Grundsatzpositionen können auch auf der komba Website abgerufen werden.

Vorbereitung der Einkommensrunde läuft auf Hochtouren

Die Forderungen zur Einkommensrunde 2019 werden zwar erst am 20. Dezember beschlossen. Dennoch sind die Vorbereitungen längst angefallen. Stimmungen und Vorstellungen der Mitgliederbasis werden eingeholt, Verhandlungskommissionen gebildet, Aktionsmaterialien zusam-

mengetragen, Termine vorbereitet sowie Strategien entwickelt. Es handelt sich quasi um einen Jahresendspurt, der aber letztendlich ein Warmlaufen für das nächste Jahr ist.

Die Einkommensrunde hat schließlich eine hohe Bedeutung: Im ersten Schritt geht es um ein Tarifergebnis für die Beschäftigten der Länder. Nur wenn dabei ein gutes Ergebnis erzielt wird, kann künftig Stillstand bei den Kommunal- und Bundesbeschäftigten verhindert werden. Außerdem schafft ein gutes Ergebnis die Voraussetzungen für spürbare Besoldungsanpassungen bei Landes- und Kommunalbeamtinnen und -beamten. Die entsprechende Besoldungsrunde schließt sich in den meisten Bundesländern direkt an die Tarifrunde der Länder an, wengleich die Berichte aus den Landesgewerkschaften erkennen ließen, dass die Situation sehr unterschiedlich ist. Teilweise wird ein Nachholbedarf anerkannt, teilweise ist eine weitgehende Übernahme des Tarifabschlusses vorgesehen und teilweise gibt es noch

gar keine belastbaren Aussagen. In der Einkommensrunde muss eine weitere Besonderheit beachtet werden: Sollte das Tarifergebnis auch eine – gewerkschaftlich geforderte – Verbesserung des für die Länder geltenden Eingruppierungsrechts beinhalten, darf das nicht zulasten der Tabellenanpassung gehen. Denn erstens würde das den Erfolg für die Tarifbeschäftigten quasi neutralisieren und zweitens wäre ein geringerer linearer Prozentsatz eine ungünstige Ausgangslage für die Besoldungsanpassungen.

Die komba wird ihre gewerkschaftspolitische Erfahrung

einbringen, um ein für alle Mitglieder positives Ergebnis zu fördern.

Berichte zeigen Vielfalt der Gewerkschaftsarbeit

Aber Gewerkschaftsarbeit ist mehr als die Bestreitung von Einkommensrunden – viel mehr! Das wurde insbesondere deutlich, als von der aktuellen Arbeit in den verschiedenen Gremien berichtet wurde. Einige Beispiele: Die komba Jugend bereitet einen Bundesjugendausschuss vor, der sich vorrangig dem Thema Europa und den 2019 stattfindenden Europawahlen widmet. Das „Gute-Kita-Gesetz“ war einer der Schwerpunkte im komba Fachbereich Sozial- und Erziehungsdienst, wo eine umfassende Stellungnahme erarbeitet wurde. Die Bundesseniorenvertretung fördert durch Seminare die EDV-Kompetenz von Senioren, während sich die Bundesfrauenvertretung unter anderem mit dem 100-jährigen Jubiläum des Frauenwahlrechtes auseinandersetzt. Der Bundesfachbereich Verkehrsflughäfen widmete sich den Tarifverhandlungen an den Flughäfen und im Bundesfachbereich Feuerwehr ging es um die – leider als Dauerthema einzustufende – Gewalt gegen Einsatzkräfte. Die komba ist und bleibt an vielen Stellen aktiv, um sich für die Belange der Mitglieder einzusetzen. (kt)

> IGA: Eckpunkte festgelegt

In Sachen Infrastrukturgesellschaft ist derzeit eine Menge im Umbruch. Zuletzt einigten sich Gewerkschaften und die Geschäftsführung der Infrastrukturgesellschaft des Bundes für Autobahnen und andere Bundesfernstraßen (IGA) Ende Oktober auf Eckpunkte für anstehende Tarifverhandlungen.

Darüber hinaus ist es gelungen, einen Tarifvertrag zur Absicherung der Beschäftigten bei der Erklärung der Wechselbereitschaft zu unterzeichnen.

Mehr Infos auch unter www.komba.de.

(sf)

komba jugend

Bundesjugendleiter im Austausch mit MdBs

Der öffentliche Dienst steht vor Herausforderungen. Eine davon ist es, für den Berufsnachwuchs attraktiv zu sein. Über dieses Thema sprach der Vorsitzende der komba jugend, **Christian Dröttboom**, mit den Bundestagsabgeordneten **Petra Pau** und **Sven-Christian Kindler**.

Bei dem Treffen mit Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau (Die Linke) ging es nicht zuletzt darum, was junge Beschäftigte vom öffentlichen Dienst als Arbeitgeber erwarten. Christian Dröttboom und die dbb jugend-Vorsitzende **Karoline Herrmann** sprachen

unter anderem über verlässliche Perspektiven sowie eine höhere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Den Mangel an einer nachhaltigen Personalbedarfs- und Entwicklungsplanung thematisierten die jugend-

politischen Spitzen dann im Gespräch mit Sven-Christian Kindler (Die Grünen).

„Bei solchen Terminen erläutern wir die Positionen und Perspektiven unserer Jugendmitglieder, damit die Politik immer wieder sieht, wo für uns Herausforderungen im öffentlichen Dienst liegen. Unsere Gesprächspartner machten beispielsweise deutlich, dass sie unser Anliegen einer notwendigen Attraktivitätssteigerung für junge Beschäftigte unterstützen“, resümierte Christian Dröttboom. (sf)



> Christian Dröttboom und Karoline Herrmann im Austausch mit Petra Pau (Mitte) ...



> ... und Sven-Christian Kindler (Mitte).

Fachbereich Sozial- und Erziehungsdienst

komba unterstützt AG Soziale Arbeit des dbb

Zum Auftakt der Arbeitsgruppe Soziale Arbeit reisten **Ute Simon** (Mitglied des Bundesfachbereichs Sozial- und Erziehungsdienst) und **Sandra van Heemskerck** (Vorsitzende des Fachbereiches und stellvertretende Bundesvorsitzende) nach Berlin.



In der ersten Sitzung ging es vorrangig um die Themenauswahl für die kommende Zeit. Dazu gehörte die Situation im Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD). Schon lange ist die desolate strukturelle Lage der Jugendämter bekannt. Die komba gewerkschaft hatte bereits eine Umfrage unter den Beschäftigten des ASD durchgeführt und verbindliche Mindeststandards wie eine Begrenzung der maximal zu

bearbeitenden Fälle pro Mitarbeiter/-in, Schaffung guter Rahmenbedingungen (zum Beispiel ausreichende Personalbemessung, räumliche und technische Ausstattung) und eine allgemeine Aufwertung des Berufsbildes in der Öffentlichkeit gefordert. Über Aspekte wie diese diskutierte nun auch die AG.

Ein weiteres Thema, das Ute Simon und Sandra van Heemskerck

mit in die Diskussion brachten, ist die zunehmende Entprofessionalisierung durch sogenannte „Schmalspurstudiengänge“. Statt eines generalistisch aufgebauten Studienganges ist das Studium inhaltlich verkürzt und auf meist nur einen Bereich begrenzt. Ziel ist es, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und

schnell neue Beschäftigte für den Bereich zu gewinnen. Ein zweifelhafter Ansatz ohne jegliche Nachhaltigkeit.

Mit ihrer Expertise wird die komba die AG weiter unterstützen und ihre Meinung dort einbringen.

(sf)

> Gratulation: Klaus Dieter Schulze im Amt bestätigt

Unter dem Motto „Ob jung, ob alt – Zusammenhalt!“ legten die Delegierten des 2. dbb Bundesseniorenkongresses am 29./30. Oktober in Berlin die Leitlinien für die nächsten fünf Jahre fest. Bei der Vorstandswahl wurde **Klaus-Dieter Schulze** (Bundesvorsitzender der komba Seniorenvertretung und Landesvorsitzender der komba nrw Seniorenvertretung) erneut als stellvertretender Vorsitzender wiedergewählt.

Bundesvorsitzender **Andreas Hemsing** überbrachte die Glückwünsche im Namen der komba.



> dbb Bundesvorsitzender Ulrich Silberbach, Klaus-Dieter Schulze und Andreas Hemsing